

Zdeňka HLEDÍKOVÁ, Biskupské a arcibiskupské centrum ve středověké Praze [mit Zusammenfassung: Bischöfliches und erzbischöfliches Zentrum im mittelalterlichen Prag], in: *Pražský sborník historický* 27 (1994) S. 5–25. – Im Rahmen ihrer Forschungen über die böhmische kirchliche Zentralgewalt und -verwaltung verfolgt die Autorin diesmal die Entstehung des bischöflichen bzw. erzbischöflichen Hofes in Prag von den ersten Spuren in der 2. Hälfte des 12. Jh. bis in die Zeit Wenzels IV. Die eigentlich sehr wichtige Prosopographie spielt dabei nur ansatzweise eine Rolle; die Verbindungen zum Hof der böhmischen Herrscher bleiben außer Acht.

Ivan Hlaváček

Torsten FREMER und Ingo RUNDE, Die Juden der mittelalterlichen Stadt Dortmund von den Anfängen bis zu den Pestpogromen des 14. Jahrhunderts – im Spiegel der Reichs- und Territorialpolitik, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 85/86 (1994/95) S. 57–84, erläutern vor allem die Geschichte des Judenregals in Dortmund. – Der Vf. in Anm. 10 auf S. 61 heißt nicht L. Friedrich, sondern F. Lotter.

Goswin Spreckelmeyer

Andreas SOHN, Ein Quellenfund zur Bevölkerungszahl der Stadt Unna im 15. Jahrhundert, *Westfälische Zeitschrift* 144 (1994) S. 9–20, versucht, ausgehend von einer Angabe in einem kurialen Supplikenregister, wo für die Pfarrkirche zu Unna im Jahre 1440 die Zahl der Kommunikanten mit „mehr als 2000“ angegeben ist, die Größe der Gesamtbevölkerung dieser Stadt im 15. Jh. zu erschließen: zwischen 2500 und 3200 Einwohner.

Goswin Spreckelmeyer

Michael DREWNIOK, Das Busdorfstift in Paderborn. Wirtschaftsgeschichte eines westfälischen Kollegiatstifts im Mittelalter (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22; Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 19) Münster 1993, Aschendorff, VII u. 283 S., 11 Figuren, ISBN 3-402-06781-1, DEM 94. – Das bei seiner Gründung im Jahre 1036 durch Bischof Meinwerk reich ausgestattete Busdorfstift zu Paderborn hat sich im MA wirtschaftlich gut entwickelt. Da aus dem Anfang des 13. Jh. ein Busdorfer Einkünfteverzeichnis (um 1210) überliefert ist, setzt die bei H. Keller angefertigte Münsteraner Diss. zu dieser Zeit ein und sucht vor allem auch durch quantifizierende Auswertung der insgesamt 492 Rentenurkunden aus der Zeit von 1300 bis 1500 die Wirtschaftsgeschichte dieses Stifts, das auch Pfarrkirche war, zu erhellen. Den größten Teil der immer quellennahen und durch Einzelfälle erläuterten Untersuchungen nehmen die Rentengeschäfte ein (S. 29–177); es folgen die Kaufgeschäfte (S. 178–200) und dann die Leihegeschäfte (S. 201–236). Die Rentenschuldner stammten aus allen sozialen Schichten, und bis zum Jahr 1500 schloß das Busdorfstift auch 138 Rentenverträge mit 38 Städten ab; um 1400 lag der Busdorfer Zinsfuß bei 6 %. Einen aufschlußreichen Einblick in das Leben im spätm. Paderborn vermittelt die gelungene Darstellung des „Streit(es) zwischen dem Busdorfstift und Johann von Haxthausen um den Zehnten zu Vlechten“, der 1437 beendet wurde (S. 146–173): Insgesamt kann der Vf. zeigen, daß die Stiftsherren flexibel auf die sich wandelnden wirtschaftlichen Verhältnisse reagiert haben und daß sie ihr Stift „zu einer der reichsten geistlichen Gemeinschaften